

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 25 (1943)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 11.50, halbjährlich Fr. 6.30. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 16.— Einzel-Nummern kosten 20 Rappen / Erschließung auch in ländlichen Bahnhof-Postämtern / Abonnements-Einsparungen auf Postkassen-Konto VIII b 55 Winterthur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine
Verlag: Frauenvereine, Winterthur
Inferaten-Adresse: August Hies St.-G., Stöckelstrasse 64, Zürich 2, Telefon 72975, Postfach-Konto VIII 1243
Administration, Druck und Expedition: Bundesverlag Winterthur A.-G., Telefon 22252, Postfach-Konto VIII b 58

Inferatenpreis: Die einpaltige Minutensatzliste oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland / Restkanten: Schweizer 45 Rp., Ausland 75 Rp. / Chiffregebühr 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Platzierungsentscheidungen der Inserate / Inseratenpreis Montag bis

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Nachrichten

der Woche

Inland

Der Bundesrat unterbreitete der Bundesversammlung eine Vorlage über den Vorschlag für die Beschaffung des Kriegsmaterials im Jahre 1944 und die Vergütungen, die der Bund den Kantonen für die persönliche Ausübung der Wehrdienst im Jahre 1944 zu leisten hat. — Er stimmt einem vom Justiz- und Polizeidepartement vorgelegten Entwurf zu einem Bundesratsbeschluss über die Verhandlungen gegen Parteienverbote zu und erklärte ferner, daß gegen Landesverweigerer mit aller Energie vorgegangen werde. — Der Bundesrat hat dem Rücktrittsgesuch von Anton Schwab als Direktor des internationalen Eisenbahnverkehrs entsprochen und an seine Stelle den bisherigen Generaldirektor der BZL, Dr. h. c. Hans Jungfer gewählt.

Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei der Schweiz hat beschlossen, sich nach Auflösung der Komintern der sozialistischen Föderation anzuschließen. — Erweitert ist die Ost- und Zentralzone von einem Erdbeben beunruhigt worden; die Erschütterungen waren am stärksten im Bodenseegebiet, ihr Herd liegt in der schwäbischen Alp. — Die Sektion für Obst- und Obstprodukte hat eine Resolution erlassen, welche die Anerkennung der diesjährigen Walliser Erdbeerernte und der Richterente zu verordnet, das möglichst alle Plätze gleichmäßig berührt werden.

Ausland

USA: Die Verhandlungen in Washington sind abgeschlossen worden. Churchill soll in Gibraltar eingetroffen sein, von dort mit unbekanntem Ziel weitergereist sein. — Roosevelt's Botschafter bei Stalin, Davies, erklärte, Molotov habe geäußert, daß der russisch-englische Pakt auch nach dem Kriege weiterdauern werde. Davies ist in Alaska eingetroffen. — Präsident Roosevelt hat ein «Deresis Mobilisierungsbüro» für den Krieg geschaffen, an dessen Spitze James F. Burnes steht. Es stellt einen Schritt zu einem Kriegsministerium dar und soll alle Wehrdienstleistungen von Funktionen verbinden. — General Wellington G. B. Smith hat die Schaffung einer bewaffneten internationalen Armee und eines internationalen Gerichtshofes, ferner die Gründung einer Organisation zur Behandlung von wirtschaftlichen und politischen Fragen und die Unterzeichnung gleicher Souveränität aller Staaten. — Die Vereinten Nationen haben in den Gemischten Kommissionen die Arbeit wieder aufgenommen gegen die Leutende von Grubenarbeitern in den USA getreten.

Der englische Generalkonsul Sir C. C. C. beginnt sich nach Sowjetrußland zu begeben, um mit dem russischen Arbeitsministerium für die Koordinierung der Arbeiterbewegungen zu höchsten Kriegsanforderungen.

Die Moskauer Rabowebungen werden auch nach der Auflösung der Komintern noch mit dem Ruf auf «Brot und Freiheit aller Völker, vereinigt euch!» besetzt.

Deutschland: Reichsführer Hitler hat verfügt, daß deutschstämmige Ausländer, die in der

deutschen Wehrmacht, Waffen-SS, Polizei oder in der Organisation Todt Dienst leisten, die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten können.

Die holländische Königin, Wilhelmine, befindet sich gegenwärtig in Kanada.

Mexiko hat sich nach Auflösung der Kommission zur Anerkennung der Sowjetunion entschlossen.

Frankreich: Vergangenen Sonntag ist General de Gaulle zu Bordeaux mit General de Gaulle eingetroffen. Vor seiner Abreise hielt er eine Rede, in der er die französische Nation und erklärte, die Franzosen hätten für ihre abgeduldeten Spaltungen teuer bezahlt, der Moment für die Einigkeit sei gekommen. Als Folge der Verhandlungen zwischen den beiden Generälen ist auch eine Einigkeit zwischen Admiral Godeaux und General de Gaulle gekommen, die zum Anschluss der französischen Flotte in Alexandria an die Alliierten geführt hat. — General Georges ist auf abenteuerliche Weise die Flucht aus Frankreich nach Mexiko gelungen. Seine Anwesenheit im Zentral-Komitee in Alger hat jedoch auf die Zusammenkunft nicht gewirkt. Die Besprechungen wurden vorüber-

gehend abgebrochen, da viel General Georges als einen der Schuldigen am Zusammenbruch Frankreichs ansehen.

China: Der Präsident der Republik Lin Sen erklärt einen Schlaganfall. Da er schon 81 Jahre alt ist, wird eine Verfassungsänderung erwogen, wonach für den Fall, daß er für die Nationalregierung kein Amt als Staatspräsident nicht mehr ausüben könnte, Marshall Chiang Kai-Shek an seine Stelle tritt.

Kriegsberichte

Dänemark: Bei Dannevirke ist eine schwere Artillerieaktion im Gange. Am Donnerstag hat das deutsche Oberkommando zu Gegenangriffen angesetzt. Krieg im Baltikum: Die Akuten-Zweit-Attake die eine Schlüsselstellung einnimmt, ist nun ganz in amerikanischer Hand. Die letzten Japaner sind gefangen.

In China haben japanische Streitkräfte am Südküste des Yangtze ihren Vormarsch fortgesetzt. Als Antwort darauf haben die Chinesen mit etwa zwölf Divisionen eine Offensive am Yangtze des Yangtze aus in Richtung auf Nanking. Sie erwarten die Stadt Yu Yang-fang im Sturm, ebenso den

Yu Yang-Pak und verhoffen, daß von zwei japanischen Armeekorps, die den Angriff auf Tchang-tung vorbereiten, fünf Divisionen zu umzingeln. Die amerikanische Luftwaffe unterstützt die dänische in diesem Operationsgebiet.

Luftkrieg: Britisch-amerikanische Verbände greifen die Luft- und die Schiffsverkehrslinien in Japan an. Bekannte Bomber der RAF waren über ihrem eigenen Lande tätig. Mit neuen Kräften wurde ein Angriff gegen die Festung in Bagdad und der Flugplatz von Foggia in Italien. In Griechenland und Serbien erleiden ununterbrochen Bombardements, besonders schwer wurden Livorno, Italien größte Erdölraffinerie und Wuppertal, das Zentrum der deutschen Textilindustrie, bombardiert.

Seit Kriegsausbruch hat die Luftwaffe in Griechenland schwere Verluste erlitten. Die holländischen Kräfte sind und verbleiben einen aus vier. Bei Dänemark landete ein Seegefahrflott. Vier deutsche Schiffe erlitten in Brand, eines erlosch, eines wurde in Brand zurückgelassen. Ein großes Kanonenboot ging verloren. Am Ostende von Gibraltar befindet sich zurzeit die größte Konzentration von Handelsschiffen, die in Transporter umgewandelt worden sind.

Schweizerischer Verband für Frauenstimmrecht XXXII. Generalversammlung in Thun

TAGESORDNUNG:

Samstag, 5. Juni um 14 Uhr 30 in der Aula des Progymnasiums, Jungfraustr. 2

Delegiertenversammlung

(Die Delegierten werden ersucht, ihre Delegiertenkarten vor Beginn der Versammlung gegen die Stimmkarten umzutauschen.)

1. Aufruf der Delegierten
2. Jahresbericht
3. Kassenbericht und Jahresbeitrag
4. Statutenrevision (Antrag Zürich)
5. Anträge Zürich und Basel betr. Nationalratswahlen, Verfassungsrevision und Postulat Lachenal
6. Schweiz. Frauensekretariat
7. Wochenendkurs
8. Allfälliges

Um 19 Uhr: Gemeinsames Nachtessen im alkoholfreien Restaurant der Frauenvereine Schloß Schadau (Preis 3 Fr.). Anschließend Plauderei über die Berner Aktion und gemütliches Zusammensein.

Sonntag, 6. Juni, 10 Uhr 30 in der Aula des Progymnasiums

Oeffentliche Vorträge

Wie straft die Schweiz ihre ausheiratenden Töchter?

Fräulein Dr. jur. Elisabeth Frey, Solothurn

Der Beveridgeplan und die Frauen

Herr Edg. Milhaud, Professor für Nationalökonomie an der Universität Genf

Diskussion

Mittagessen um 13 Uhr im Hotel Falken, Belliz 46 (Preis Fr. 3.60 ohne Trinkgeld) Sonntag nachm. Seefahrt mit fahrplanmäßiges Schiff. Abfahr. Thun-Bahnhof ca. 14 Uhr 30, Ankunft Thun Bahnhof ca. 16 Uhr 30



Ja, so war es wohl nirgends auf der Welt: dieser mächtig gezeichnete Schloßturm hatte nur einen Gespannen, das trotzig aufgebäumte Stockhorn, mit dem er Aug in Auge stand, und eigentlich war die ganze Stadt nichts anderes als die unvergleichliche Vermittlung zwischen diesen trotzig gereckten Klötzen und dem leuchtenden und lieblichen Gelände, darin sie lag. Denn alles an ihr war ein Gemisch und Trotz und Lieblichkeit von Fröhlichkeit und Ernst. Und alles an ihr einmalig und unvergleichlich. Wo sah man sonst solche Gassen, die zwischen zweistöckigen Terrassenlauben auf- und niederstiegen, und wo sonst waren die Lauben solchermaßen blumenbewimpelt, wo sonst gab es solch mächtig gestaffelte Treppen bergaufwärts zu Schloß und Kirche, wo sonst einen solchen achteckigen Kirchturm? Vor allem aber: wo gab es einen Ort, an dem gleichermäßen alle Erdenerleichterungen das Herausheben alles Erdenerleichter und das feierliche Jenseits der Schneeburg und der leuchtende See und der junge Fluß, der den Blick hinausreißt in die heiterste Ferne? Maria Wass.

Nur ein Land, das allen seinen Bürgern gute Rechte sichert, wird in der Weltordnung nach diesem Kriege eine wichtige Stimme erhalten. Elisabeth Cady Stanton

Ein Totentanz zu Basel 1943

War in den alten Totentanzbildern schon eine reiche Fülle einträchtlicher Bewegungsmotive vorhanden, die zu einer tänzerisch lebendigen Verwirklichung drängten, so mußte das Siegelbild mit dem Grundgedanken, mit dem einzigen Gehalt dieser Darstellungen zu einem Versuch des Übertragens in die heutige Zeit führen. Die Frage nach dem Sinn des Todesgedankens muß sich in einer Sphäre der Tanzenden abbilden, muß notwendigerweise ungenügende Sätze in schwebende Wurzeln zerfallen. Ihre Gestalten stets verknüpft, ist kaum zu erfüllen scheinbare Aufgaben an eine allseitig gültige und symbolträchtige Verwirklichung entwerfende, in ihrem Denken so aufgefaßte und verarbeitete Zeit. Es gelang der Choreographin Mariette von Weingarten, die Aufgabe des Übertragens, des eigentlich literarischen Kunstgattens zu lösen, in bequemer zu lösen. Was es erst eigentlich berührt, dieses Thema von einer Frau gestaltet zu wissen — ist tiefes Einfühlungsvermögen, die frauähnlichen Wesen durchaus eigene Richtung auf das Jenseitige, Überweltliche hin, mußte sie dazu besonders befähigen. Konnten doch von jeder Frau darf ihrer dem Werden und Beregen unteilbar verbundenen Weltansatz zur Vermittlerin und Kärnerin letzter Zusammenhänge werden. Dies birgt zugleich auch Gefahren des Mißverständnisses in das allzu Weibliche, eine klare gleichmäßige Form Entwerfende. Diese Gefahr vermeidet Mariette von Weingarten durch ihren weichen, weitaugenden Sinn, das sich schon in früheren choreographischen Werken erwies, daß ihrem tiefen Wissen um das Wesen dieser Dinge. Es

gelang ihr, große Schwierigkeiten in Scharfmarken der letzten Schau, des Reichtums an wirkungsvollen Einfällen zu meistern, ihren eigenen, dem Thema völlig gerecht werdenden Stil zu finden. Auf dem Gebiet der Tanzkunst bewährt sich immer wieder künstlerisch-ästhetische Tätigkeit der Frau. Unter ihr Ausdauervermögen (ästhetische Nuancen, die bereitwillig Märkte von Menschenhand bereit auf jegliches Wort; wo das Wort verlagert, wo die Sprache in sich selbst, ihr nicht mehr gegeben ist, liegt Schauer menschlichen Ahnens und Begreifens zu vermitteln, muß tänzerisch gefühlvolle Bewegung, muß einträchtliche Gestalt einengen, muß Wurzeln schlagen und sich dem Überweltlichen nähern. Daraus kann auch neu und überraschend, das eigentliche Volkstheater entstehen, das großer Grundgedanke und Gegenstand bedarf, die verbindend aber alles zufällige Fremde hinweg zu jedem Irdenen, um in allen Sinne streng und wiederholbar zu werden. Auch dies scheint im Totentanzbild 1943 erreicht zu sein.

Die Bühne, eng umrahmt von den alten Säulchen, wurde von ihren Erhellten Gesellern und Wölkern allen Erdenbürgern des Tanzes entsprechend aufgebaut. Sie birgt, angedeutet nur, alle Räume des Totentanzes, alle Behagungen, aus denen sich der Tod verabschieden, Weichen in der Folge der Lebensalter holen wird. Sie weist und erhöht sich aber auch zur hellen Stufenreihe, die wieder dieselben Menschen zum Tor der jenseitigen Welt hinauf zu gehen haben. An der Schwelle dieser Treppe sitzt reglos der Tod als Wächter, um sich zu seinem ersten Hauptgange in die Jenseitigen zu erheben, sein Wert als das Spiel beherrschende Gestalt zu beginnen. Welche Handlung, welche erhellende, in seinem Ablauf doch so einfache und fargeladene, in allen Übertragungen unmerklich sich bewährendes

Spiel, liegt zwischen diesem Reiz und dem nach getanem Werk so leisen Verschwinden des Todes, begleitet vom Lachen des Glücklichens. Das ist nicht mehr der arme, willkürliche, grauenvoll höhnende Tod der alten Bilder. Schon seine so einprägsame Erscheinung trägt andere Züge, singulärhafte und ungewisse, verknüpft damit angedeutet nur, aus aller Überlieferung Überkommenes. Nichts, das anders zu denken wäre im ausdrucksstärksten und bildhaftesten Zusammenhang dieser Erscheinung. Er ist der plötzliche, der überdies Überreichende, doch immer bleibt er Ausführender eines höheren Auftrages, er läßt Aussicht auf hoher Warte, ist der lebend Überwältigende, sich aus dem Dunkel Erhebdende, er läßt mit seinem Kommen Erdröhren, veraperteitig Wölben oder beabsehendes Erernen aus. Wo ihm Straßen und Widerstand begegnen, wendet er noch Gewalt an, noch hart und grauam im Ergehen seiner Allmacht. Mit mooglicher Ausbeugungstakt zieht er alles Bedenke in seinen Bannkreis, streift es erst leicht an, erfaßt es in wunderbarer Gebärde, streng, unerträglich und unendlich liebevoll, behütet gleitend und lehen Endes doch verbörend. Und wie wissen es plötzlich alle, alle, die vor ihm stehen, ihn kann nicht, ihm sich erkennen, die lebend in letzter Einigkeit umhüllt nach einem Ausruhen lachten; hier hilft nur Zügerlassen und letzte Demut. Sie lassen sich, himmlisch geworden, führen, in Armigen ist in diese Hände, deren Gewalt reinste Schönheit ist, die sich freiz bereit zum Angreifen offen halten, und schließlich in nachfolgt großer Beiß, das Heilige dieser Weiden fegenes zur Treppe gelangt, in diesem dunkel verhallten Augenblick des Übertragens. Welch ergreifende Idee: sie alle in selber gelassen Schreien, hinaufsteigen zu laien, der lichten Florie an, Erlebe ihrer selbst,

eingehend von den kleinen Räumen des irdischen Daseins zum unermesslich weitläufigen Raume. Dies weithin zu verdeutlichen ist größte Aufgabe, die der Totentanzler Fritz Giedler jedoch weils erfüllt in einer künstlerischen Leistung von höchster Schönheit. Hier ist das Einsetzen mit dem Darsteller, die Überwindung des Erdenwesens des Tänzers, von leichter Nuance bis zur heftigen Entzerrung, erhebt sich im Totentanz zu großartigem Höhepunkt, läßt Worte aller Totentänzer, erfüllt von bezauberndem Rhythmus aufliegen. Und die daraus die in den Tanz Eingegossen, die Gegenüber im Verlauf der andlunda; Menschen von heute. Du uia, der zufällige Nachbar, der Nacht. Das Kind, das der Tod sich von der schlafenden Mutter hinwegholt, kein unbefangenes Spielchen und Söhnen, das Erwachen der Mutter, ihr angestricheltes Suchen, ihr Wüten und schließlich die Schicksale. Überwindung des Erdenwesens des Tänzers, die des Menschen, der sich immer unerschütterter seinem Ziel zutreibt, doch in die warmen lebendigen Rhythmen nicht sich unmerklich der Tod, erwaugt gebiete Spannung, führt durch keine Verhöhnung eines Erdenwesens, dann Ermaten und epibolische Zusammenbrechen herbei. Da ist es der Reize nicht beachtend, für nichts Zeit haben, plötzlich nicht sich der Tod ihm zu doch er will ihn nicht erkennen, will ihm weglassen, sträubt sich, rafft in letztem Kampf noch alles zusammen und muß doch den letzten Weg gehen, jedoch als einziger ohne Begleitung der Mutter. Eine Szene, in deren unerwartetem Ablauf harte Wirkun liegt. Kurz und einträchtiglich das Geschehen mit dem Schicksalgeber, der den Tod sucht. In die heiter beklagende Szene mit dem Wirtin, nicht sich der Tod, wählt sich das junge Mädchen, eine reiche Stala der Gefährte kommt her im Tanz-

Veranstaltungs-Anzeiger

Zürich: Schemmelclub, Rämistrasse 26, Montag, 7. Juni, 17 Uhr, Musikfektion. Koncert von Antonio Tula, Winterthur, Cello, am Flügel Willi von Grünigen. Werke von Tejerini, Gaden, Duber, Tula, Albertis.

Karlsruhe: Mavel, Granados, Boccherini. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Zürich: Schweizerischer Bund abstinenten Frauen, Donnerstag, 10. Juni, abends 19.45 bis 21.30 Uhr, im Saal dem Grossen, Sitzungszimmer; Versammlung: Bericht von der deutsch-schweizerischen Jahresversammlung in St. Gallen, 15./16. Mai 1943. „Von unserm Wirken in der Stille“, Wieder-

gabe eines an der Jahresversammlung gehaltenen Vortrages.

Redaktion

Mittelsamer Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Bimmelstrasse 25, Telefon 8 22 03.
 Feuilleton: Anna Sersson-Suber, Zürich, Kreuzenstrasse 142, Telefon 8 12 08.

19

APOTHI

Seht Tante Jä-Jä fabelhaft, besucht die liebe Nachbarschaft. Im weissen Kittel lacht da schon Herr Apotheker Gutersohn! Das weiss er jetzt um jeden Preis: Jä-Soo erzeugt das schönste Weiss!

Steinfels **Jä-Soo**

Zum Einweichen Steinfels-Bleichsoda

SCHAFFHAUSER WOLLE



Probieren Sie selbst

bald werden Sie spüren, was mit Ambrosia an Geschmack und Nährwert gewonnen und an Geld gespart werden kann. Achten Sie auf den feinen süßen Nußgeschmack.

SPEISEOEL

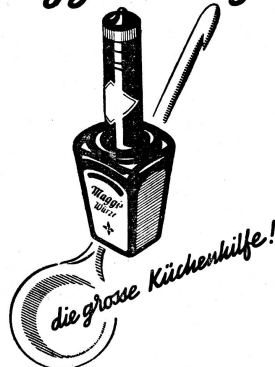
Ambrosia



Inserate

für offene Stellen u für Stellensuchende haben guten Erfolg im Schweizer Frauenblatt

Maggi's Würze



Genf Hôtel des Familles

Christliches Hospiz, vis-à-vis Bahnhof
 Heimelige Zimmer mit allem Komfort von Fr. 4.50
 Mit voller oder halber Pension von Fr. 8-10.-

im Erholungsheim **MON REPOS** in **Ringgenberg** am Brienzersee
 machen Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten gute Kuren. Mildes, nebelreies Klima. Schöne Spaziergänge. Wir sorgen für gute Pflege, sorgfältig geführte Küche, Diätküche, Bäder, Massage.
 Pensionspreis von Fr. 9.- an. P 1026 Y
 Wir empfehlen uns höflich: Schw. Martha Schwander und Schw. Martha Rüthy
 Tel. 1026

Die nahrhafte Zwischenverpflegung
Meyer's Fruchtpasten
 Wertvolle Kraftnahrung, dank dem reichen Gehalt an Frucht- und Traubenzucker. Nicht rationiert.
GESCHWISTER MEYER, LENZBURG
 Teigwaren- und Biscuitsfabrik

Weisse Wäsche „Ohä“-Wäsche!
 „Ohä“ selbsttätiges Waschmittel
 Paket 500 g Neugewicht (100 Einheiten) **65 Rp.**
 Probieren Sie auch unsere vorzügliche und doch preiswerte **Haushalt-Kernseife** (200 Einheiten) 400 g Neugewicht **65 Rp.**
 Herrlich schäumend, angenehm und ausgiebig, die Migros-
Toilettenseife (60 Einheiten) 100 g Neugewicht **50 Rp.**
 Punktfrei „Potz“ das Allerwelts-Putzmittel
 Streudose 610-625 g **40 Rp.**
MIGROS

Caranoll! Caranoll!
 tut Parkett und Inlaid wohl!
 Das sparsame Bodenpflegemittel der Firma Dr. A. Landolt AG, Zolingen
 Glänzt und reinigt, ist sparsam und hygienisch

Wo kauft die Frau in Zürich?

Alle Küchengeräte nur von **SCHWABENLAND & CIE AG.**
 Naschelerstr. 44 Zürich 1

GUMMI-STRUMPFE für Krampfadern und geschwollene Beine
 führen wir in zwei Qualitäten: **LATESTEX-BAUMWOLLE-** u. **LATESTEX-SEIDENSTRUMPF**
 Keine Hemmungen mehr wegen Krampfadern! Mit Lastex werden sie unsichtbar! Selbst allerfeinste Seidenstrümpfe können Sie wieder tragen! Lastex schneidet nicht ein und ermüdet nicht. Lastex ist nahtlos. Verlangen Sie Maßkarte und Preisliste. Auswahlsendung gen auch nach auswärts. Tel. 31432.
M. SOMMER
 Sanitätsgeschäft, Dipl. Fuss-Spez. Staufacherstr. 28, neben Nat.-Büro ZÜRICH 4

Bräut-Kränze und Schleier
 ANSTECK- u. VASEN-BLUMEN
J. Fried. Jübler
 PETERSTR. 20 • ZÜRICH • NEBEN CAFÉ ASTORIA
 TEL. 36-070

Kleinkinder-Bekleidung und Baby-Ausstattungen
 sind in bester Qualität und in geschmackvoller Ausführung die Besonderheit des **Babyhaus**
Hertha Sonderegger Zürich 1
 Münsterhof 17 Fraumünsterplatz Tel. 33020

STOFF
 für Damen, Herren u. Kinder
RENNWEGTOR-ZÜRICH
 RENNWEG 52 • II. STOCK • LIFT

Gratis Fuss-Untersuchung
Montags

durch staatlich dipl. Spezialisten
 Die genaue Fußkontrolle auf dem patentierten Fußpiegel, die Untersuchung nach dem tausendfach bewährten, neuzeitlichen Tubule-System „CORRECTO R“ sowie die hervorragenden Fußformen unserer Spezialschuhe
 „ORTHO-DOSO“
 ermöglichen uns, auch den schwierigsten Fußproblemen erfolgreich entgegenzutreten. Ein Versuch wird sich unter allen Umständen lohnen!
 Das Haus der großen Auswahl - Besser u. billiger
DOSENBACH
 Hauptgeschäft: Zürich 1, Rennweg 56

Praktische neue **Berufs-Mäntel** für die Arbeit in Haus und Garten couponfrei bei
MÜLLER Sommerau
 THEATERSTR. 2 BELLEVUE ZÜRICH

Spörrli Rämistrasse 8 - Zürich
 Eingang Stadelhofergasse
Seiden- und Wollstoffe Krawatten und Foulards

Schirmfabrik Schaltegger-Hess
 Poststrasse 5 b. Paradeplatz
 SCHIRME • GARTENSCHIRME • STOREN • FAHNEN

Wie neu geboren
 fühlen Sie sich nach unserer **Fußpflege!**
 Schmerzlose, individuelle Behandlung mit erischendem **Fußbad Fr. 2.50**
Pédicure-Salon
 Bahnhofstrasse 77, Tel. 5 23 39
 neben Oskar Weber

TAPETEN. WANDSTOFFE. VORHÄNGE
Tapeten Spörrli
 TEL: 36.660 • ZÜRICH • FÜSSLISTRASSE 6

Überkleider für alle Berufe
Haushaltungsschürzen im Spezialhaus **Thaler**
 RENNWEG 18 ZÜRICH TEL. 75 7442

Metzgerei Charcuterie
J. Leutert
 Zürich 1
 Schützengasse 7
 Telefon 3 47 70
 Filiale Bahnhofplatz 7